

Grosse Investitionen in den Herdenschutz im Unterwallis



Die ersten beiden Herdenschutzhütten wurden am Freitag auf zwei Alpen im Val de Bagnes geflogen.

Bild: Le Nouvelliste

Perrine Anderegg

Herdenschutzhütten bieten Obdach für Schafhirten auf Alpweiden. Die Hütten sollen die Herdenschutzmassnahmen des Kantons stärken.

Mit dem Helikopter wurden am vergangenen Freitag die ersten beiden Herdenschutzhütten auf die Alpen Corbassière und Sovereu im Val de Bagnes gebracht.

Die Idee, Unterkünfte zu schaffen, in denen Schäfer während der Sommersaison untergebracht werden können, ist gemäss «Le Nouvelliste» nach den tödlichen Wolfsangriffen im vergangenen Sommer zwischen den Gebieten Valsorey und Val Ferret entstanden. Auf diesen Alpen mussten Hirten und Bauern die Nächte abwechselnd in Zelten verbringen, um die Herden zu bewachen. Bei den betroffenen Bauern wurde schliesslich die Forderung nach anständigen Unterkünften mit einem Minimum an Komfort laut.

Die Hütten sind in Kooperation zwischen dem kantonalen Departement für Volkswirtschaft und Bildung, welchem auch der kantonale Landwirtschaftsdienst angegliedert ist, den Gemeinden sowie den Alpbewirtschaftern und mehreren Walliser Unternehmen entstanden.

Gemäss «Le Nouvelliste» wurden drei Module entworfen, die miteinander kombiniert werden können. Das Wohnmodul enthält ein Bett, einen Herd und einen Kühlschrank. Zusätzlich können ein Ruhemodul mit zwei Betten und ein Modul mit einer chemischen Toilette hinzugefügt werden. Die

Hütten sind solarbetrieben und werden mit Holz beheizt. Ausserdem können sie versetzt werden.

Die Kosten für den Bau der insgesamt zehn Hütten sowie für den Transport auf die Alpen belaufen sich auf 500000 Franken, die zu 65 Prozent subventioniert werden: vom Kanton (36 Prozent), vom Bund (20 Prozent) und von den Gemeinden (9 Prozent). Der Restbetrag wird von den Landwirten oder den Bürgern entrichtet.

Der Leiter des kantonalen Landwirtschaftsdienstes, Gérald Dayer, betont gegenüber «Le Nouvelliste», dass die Hütten eine ergänzende Massnahme zu den bereits vorhandenen Herdenschutzmassnahmen wie den Hirtenhunden oder mobilen Zäunen seien. Es sei heute unerlässlich, ordentliche Unterkünfte anzubieten, damit die Alpen bewacht werden könnten. Zudem heisse das Vorhandensein eines Hirten oft auch, dass ein Hund präsent sei, was den Schutz der Schafherden vor dem Wolf weiter verstärke.

Diesen Sommer werden zehn Alpen mit den Hirtenhütten ausgestattet. Ziel ist es, in den nächsten zwei Jahren 20 weitere Hütten zu installieren.